

# Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

Mai 2018

Nr. 5 · 14. Jahrgang

## „Vielfalt – Gerechtigkeit – Solidarität“ Heraus zum 1. Mai!

Der 1. Mai steht wie kein anderer Tag für den täglichen Kampf um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. Gleichzeitig mahnt uns der 1. Mai, den Kampf der ArbeiterInnen wieder stärker in den Fokus unsere politischen Auseinandersetzungen zu rücken. Es wurde viel erreicht und doch hat der 1. Mai nichts an seiner Aktualität eingebüßt. In Deutschland arbeiten mittlerweile 39% der Beschäftigten unter prekären Bedingungen. So erhielten etwa 10% der Beschäftigten im Jahr 2016 nicht den Mindestlohn und mehr als 60% der befristeten Beschäftigten sind jünger als 35 Jahre. Für viele Menschen ist das Leben oft nur mühsam zu bewältigen. Prekäre Beschäftigungen, Leiharbeit und menschenunwürdige Löhne haben weitreichende Folgen. Wir als LINKE streiten deshalb für ein Leben ohne Ängste, Unsicherheiten und Armut im Alter. Gemeinsam mit den Gewerkschaften muss es uns gelingen, den derzeitigen



tigen Arbeits- und Lebensbedingungen konkrete Forderungen gegenüberzustellen und dabei den Menschen in den Mittelpunkt zu rücken. Als LINKE ist es uns wichtig, prekäre Arbeitsbedingungen zu stoppen und befristete in unbefristete Jobs umzuwandeln. Wir kämpfen dafür, den Dauerstress um die eigene materielle Existenz und bezahlbaren Wohnraum in die Geschichtsbücher zu verbannen. Als LINKE wollen wir ein gutes Leben

für alle Menschen, frei von Zukunftsängsten.

Deshalb wollen wir unter dem zentralen Motto „Vielfalt – Gerechtigkeit – Solidarität“ gemeinsam am 1. Mai miteinander ins Gespräch kommen, Kampfkraft entwickeln und feiern.

**Wir treffen uns am 1. Mai ab 10.00 bis 16.00 Uhr auf dem Potsdamer Luisenplatz**

*Kati Biesecke - Kreisvorsitzende*

## Arbeit gerecht verteilen!

**Die Beschäftigten in Deutschland haben mehr verdient als Dauerstress und Niedriglöhne, argumentiert Bernd Riexinger (Foto), Vorsitzender der Partei DIE LINKE.**

**Sie fordern ein neues Normalarbeitsverhältnis. Was verbirgt sich dahinter?**

Bernd Riexinger: Heutzutage wird der Arbeitsalltag viel zu vieler Beschäftigter geprägt von Niedriglöhnen und Dauerstress. Wir wollen die Arbeitswelt vom Kopf auf die Füße stellen. Normal muss sein, was den Menschen dient, nicht was dem Profit der Unternehmen nutzt: Löhne, die für ein gutes Leben reichen, sichere Arbeit statt Befristungen und Leiharbeit, kürzere Arbeitszeiten statt Dauerstress.

**Im Jahr 2016 haben die Beschäftigten in Deutschland rund 1,7 Milliarden Überstunden geleistet, den größten Teil davon unbezahlt. Wie**

**wollen Sie das ändern?**

Die Wochenhöchstleistungszeit muss auf 40 Stunden gesenkt und die Mitbestimmung der Beschäftigten gestärkt werden, so dass mehr Personal eingestellt wird. Denn Dauerstress macht immer mehr Menschen krank. Aber unser Ansatz ist radikaler.

**Inwiefern?**

Wir wollen Arbeit gerecht verteilen. Aktuell sind über drei Millionen Menschen zu Arbeitslosigkeit verdammt, während andere Berge von Überstunden auf türmen. Egal ob Blaumann oder Krankenhauskittel, ob mit Wischmopp oder Laptop, sinnvoll wäre



eine Wochenarbeitszeit von rund 30 Stunden. Das Ziel sind Arbeitszeiten, die mit der jeweiligen Lebensphase harmonieren, etwa wenn Kinder großgezogen oder Angehörige gepflegt werden.

**Aber bereits heute haben 40 Prozent der Beschäftigten weniger Einkommen als vor 15 Jahren. Wie kommen sie zukünftig sie über die Runden?**

Wir kämpfen für Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich und für einen Mindestlohn von 12 Euro. Das Lohndumping durch Leiharbeit und Werkverträge gehört verboten, Tarifverträge müssen für alle Beschäftigten einer Branche gelten. Und Minijobs sollen durch sozial abgesicherte und unbefristete Arbeitsverträge mit 20 bis 30 Wochenstunden ersetzt werden. Davon würden auch alle Frauen profitieren, die gegenwärtig in Minijobs abgedrängt werden.

**Interview: Ruben Lehnert**

## In dieser Ausgabe



### LINKS informiert

**3** Unsere OB-Kandidatin Martina Trauth in Aktion/Pressemeldung des VGS

### LINKS Kalenderblätter

**4** Tag der Befreiung/Kalenderblätter Monat Mai

### LINKS im Rathaus

**5** Von der 39. SVV-Beratung berichtet

### LINKS in unserer Stadt

**6** Im Mai: Erste Ehrenamtsmesse in Potsdam/Vorge stellt: Ludwig Stern/"Minsk" erhalten/Kommunal und Landtag – Anita Tack/200 Jahre Karl Marx

### LINKS letzte Seite

**8** Kindertag Am Stern/Himmelfahrtstour/Tipps&termine/Sudoku

**Informationen der Redaktion**

Die Juni-Ausgabe von „Potsdams anderen Seiten“ erscheint am 5. Juni 2018. Redaktionsschluss ist dann am 20. Mai 2018.

# Was keinen interessiert – schreiben wir trotzdem!

**LAG SozialGesund Brandenburg zu Besuch in der JVA Wriezen**

„Freiheit ist ein kostbares Gut“ - so das Statement der LAG SozialGesund nach dem Besuch der Justizvollzugsanstalt Wriezen am 16. März 2018. Es war nicht einfach, die Wirkung der hohen Mauern, von Stacheldraht und unzähligen verschlossenen Türen für vier Stunden auszublenden. 137 überwiegend jugendliche StraftäterInnen befinden sich derzeit in der JVA. Nachts seien gerade mal fünf Vollzugsbeamte im Dienst. Der enorme Personalmangel zeigt seine Auswirkungen, nicht nur zu Lasten von Sicherheit und Sicherheitsgefühl für das Personal. Die daraus resultierende Stressbelastung führe zu erhöhtem Krankenstand, der wiederum die Situation noch weiter verschärfe. Die oft sehr erfolgreiche Komplexität aus Therapie, Regelmaßnahmen und Sozialtraining kann nicht mehr wie in der Vergangenheit umgesetzt werden. Was bleibt, ist das Gefühl, nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft zu haben, den überwiegend jungen Männern eine echte Chance mitzugeben. Eine Chance auf ein regelkonformes, in die Gesellschaft integriertes und vor allem selbstbestimmtes Leben.

Die JVA hat sich in der Vergangenheit mit ihrem Sozialtherapeutischen Training einen Namen gemacht. Engma-

schig durch Psychologen und Sozialpädagogen betreut werden Alltagskompetenzen trainiert, gegebenenfalls sogar eine handwerkliche Berufsausbildung absolviert oder der Schulabschluss nachgeholt. Das alles ist nichts – da sind sich die Mitglieder der LAG SozialGesund einig – wenn nach der Entlassung Ablehnung, Widerstände und mangelnde gesellschaftliche Integration jede positive Prognose zunichtemachen. Gerade hier sieht sich die LAG gefordert, Ankersysteme zu entwickeln, aber auch präventiv einzuwirken. Nicht zuletzt gleichen sich die Biografien der StraftäterInnen, bestimmen sozialkritische Milieus und Perspektivlosigkeit die Kindheit und Jugend vieler. Gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Bettina Fortunato, welche uns an diesem Tag begleitete, möchten wir uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der JVA Wriezen für die intensiven Gespräche, offenen ehrlichen Worte und vor allem ihr tägliches Engagement bedanken. Der gleiche Dank gilt Volkmars Schöneburg, mit dem wir am darauf folgenden Montag, die Eindrücke ausgewertet haben. Das Strafvollzugssystem so wie es heute praktiziert wird, ist in den meisten Fällen veraltet. Noch immer sieht die Gesellschaft die

Bestrafung als adäquates Mittel, um Verfehlungen zu ahnden. Sollte jedoch nicht die Wiedergutmachung im Vordergrund stehen? Ein Wegsperrn löst keines der Probleme, sie verstärken diese in der Regel. Lediglich ein höheres Sicherheitsgefühl wird den Menschen im Land vorgegaukelt. Auf Zeit – denn was das System Strafvollzug entlässt, sind Menschen, die alleine gelassen werden, die keine Perspektiven haben und meistens sehr schnell wieder straffällig werden.

Wir müssen mehr tun. Die Linke versteht sich als Partei, die sich eben auch für Minderheiten einsetzt und für Veränderungen kämpft. Im Land Brandenburg haben Linke Justizminister in den zurückliegenden Jahren einiges erreichen können, doch dazu bedarf es Kraft und Ehrgeiz, Rückgrat und die Fähigkeit, gegen Widerstände zu bestehen. Nicht jedem sind diese Eigenschaften mitgegeben. Jedes tun und handeln sollten wir dafür einsetzen, das Menschen egal wo sie herkommen, in die Lage versetzt werden, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Dazu gehören auch „Knackis“ - also Menschen, die wir Wegsperrn, den Schlüssel weglegen bis zum Tag, an dem das System sie wieder ausspuckt.

**IMPRESSUM**

„Potsdams andere Seiten“  
Die Linke Monatszeitung für die Landeshauptstadt.

**HERAUSGEBER:** Kreisvorstand DIE LINKE. Potsdam; **Kati Biesecke, Stefan Wollenberg**, Vorsitzende. Zeppelinstraße 7, 14471 Potsdam.

**REDAKTION:** medienpunkt potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam **Bernd Martin** (V.i.S.d.P.); **H. Jo. Eggstein**, Layout; **Renate Frenz**, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;

**ANZEIGEN:** Sekretariat.

**BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00

„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.

**DRUCK:** Nordkurier Druck GmbH & Co. KG



## Potsdam gemeinsam gestalten

Stadtteilkonferenzen für eine neue politische Kultur mit der überparteilichen OB-Kandidatin Martina Trauth

„Gemeinsam gestalten – die Stadtteilkonferenz für eine neue politische Kultur“ – diese Titelzeile stand auch über der 2. Stadtteilkonferenz mit der überparteilichen Oberbürgermeisterkandidatin der LINKEN, Martina Trauth. Das Thema, das am 12. April 2018 auf dem Tapet stand, lautete naheliegend „Wachsendes Umland“. Schließlich fand die zweite der drei Konferenzen im Hort der Regenbogenschule Neu Fahrland statt.

„Meine Politik baut auf den Zielen, Ideen und Visionen aller Bürgerinnen und Bürger Potsdams auf. Der Dialog bildet deshalb das Fundament meines Wahlkampfes. In drei Stadtteilkonferenzen will ich mit ihnen die besten Ideen für einen sozialen, ökologischen und demokratischen Neustart in Potsdam entwickeln. Ich lade sie sehr herzlich ein, Teil des neuen Potsdams zu werden. Jede Meinung zählt!“, legte Martina Trauth den inhaltlichen Rahmen vor.

Zur 2. Stadtteilkonferenz, welche gezielt das wachsende Umland ansprechen sollte, luden wir am 13.04. in den Hort der Regenbogenschule in Fahrland. Leider zeigte sich, dass ein sonniger Freitagnachmittag

offenbar viele auch zu Aktivitäten außerhalb der Politik animiert hatte, so dass die Runde der Teilnehmer mit etwa 15 Personen recht überschaubar blieb.

Dafür war das Publikum sehr interessiert und diskussionsfreudig und mit dem Bundstagsabgeordneten Norbert Müller, der Landtagsabgeordneten Anita Tack und natürlich unserer Bürgermeisterkandidatin Martina Trauth hochkarätig besetzt.

Aufgrund der kleineren Runde entschlossen wir uns, nicht den strengen Rahmen der Thementische zu wählen, sondern die jeweiligen Themen in der ganzen Runde und mit einem jeweiligen Zeitrahmen von 20 -30 min. zu diskutieren.

Es entstanden dabei lebhaft und sehr interessante Diskussionen. Deutlich wurden dabei insbesondere die Unterschiede der Ideen und Wünsche des wachsenden Umlandes, zu denen der in der ersten Stadtteilkonferenz angesprochenen Bedürfnisse der Stadtbevölkerung. Schon deshalb war es besonders wichtig, diese Stadtteilkonferenz in Fahrland anzubieten. Besondere Schwerpunkte der Debatte waren die Verkehrsbindung der umliegenden Ortsteile, vor allem die Vernetzung

der Ortsteile untereinander, die möglichen Formen der Bürgerbeteiligung im Vorfeld städteplanerischer Entscheidungen sowie die Planung und Erhaltung sozialer Kiezstrukturen.

Ein besonderes Dankeschön an die Moderatoren der Themen, Anita Tack, Oliver Treffer und Georg Hanff sowie den Mitarbeitern der Kita bzw. des Horts für die tolle Unterstützung.

Die 1. Phase des Oberbürgermeisterinnen-Wahlkampfes geht bereits ins Finale. Am Freitag, 20.04.2018, um 16.00 Uhr (also leider nach Redaktionsschluss unserer „PaS“), fand die dritte Stadtteilkonferenz mit unserer Kandidatin Martina Trauth im „Treffpunkt Freizeit“ am Neuen Garten statt.

Noch einmal bestand auch hier die Gelegenheit, sich an vier Thementischen intensiv mit Ideen und Projekten für ein besseres, lebens- und liebenswertes Potsdam in die Agenda einer zukünftigen Oberbürgermeisterin Martina Trauth einzubringen. Wir wollen Potsdam gemeinsam gestalten.

*Marlen Block, Mitglied des Kreisvorstandes DIE LINKE.Potsdam*

## Mit Vernunft und Augenmaß in die neue Gartensaison

Jahresmitgliederversammlung des VGS Kreisverband Potsdam bestätigt Beschlussvorlagen des Vorstandes mit deutlicher Mehrheit

Mit dem neuen Gartenjahr 2018 steht erneut viel Arbeit vor dem VGS Kreisverband Potsdam, für deren Bewältigung die Jahresmitgliederversammlung am 28. März 2018 im Gasthaus „Zum Lindenhof“ Drewitz die Weichen gestellt hat. Nach mehr als dreistündiger Beratung, die trotz aller Brisanz auch dank der umsichtigen Versammlungsleitung durch Gartenfreund Heiko Schindler vom KGV „Sternschanze“ überwiegend sehr sachlich geführt worden ist, stimmten die 120 anwesenden stimmberechtigten Gartenfreunde (79 Prozent der eingeladenen Vereinsvertreter) aus 111 Mitgliedsvereinen den Beschlussvorlagen des Vorstandes mit deutlicher Mehrheit zu.

„Ich bin sehr erleichtert, dass sich die Gartenfreunde trotz der im Brandbrief des Vorstandes genannten Probleme nach eingehender Diskussion zum Solidaritätsprinzip des Kleingartenwesens bekannt und sich dazu verständigt haben, die Einheit unseres VGS-Kreisverbandes im Interesse aller Gartenpächter zu erhalten“, erklärte der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Zeidler. „Nunmehr steht im Mittelpunkt unserer Arbeit die dauerhafte Sicherung der uns angeschlossenen Kleingartenanlagen durch das Erwirken von weiteren Zwischenpachtver-

trägen sowie parallel dazu die Aufarbeitung der in der Vergangenheit aufgelaufenen Probleme.“

Dabei wird der Vorstand ab sofort von einer jetzt gebildeten separaten Arbeitsgruppe mit sieben erfahrenen Vereinsvorsitzenden, Schatzmeistern und Revisoren unterstützt. Vorrangiges gemeinsames Ziel ist es, Schritte zur Stabilisierung der finanziellen Lage des Kreisverbandes herauszuarbeiten und so dessen Handlungsfähigkeit langfristig zu sichern. Eine Maßnahme dazu ist die weitere Optimierung der Arbeit in der Geschäftsstelle beispielsweise durch die schrittweise Umstellung der Arbeitsweise auf einen papierlosen Schriftwechsel mit

den Mitgliedsvereinen per E-Mail. Des Weiteren hatten die Vorstandsmitglieder im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung Anfragen zu Anträgen beantwortet und auf Nachfrage zusätzliche Erläuterungen gegeben, weil sie einzelnen Vereinsvertretern nicht schlüssig genug begründet waren. Nach Beschluss der Mitgliederversammlung erhöht sich der Jahresmitgliedsbeitrag pro verpachtete Parzelle um zwölf auf nunmehr 50 Euro. Bestätigt wurden zudem der Geschäftsbericht für 2017, der Finanzplan für das laufende Gartenjahr sowie Entlastung des VGS-Kreisvorstandes.

*Christian Peschel, Geschäftsstellenleiter VGS-Potsdam*



Auf dem Politfrühstücken „Rathausreport live“ am 15. April im Babelsberger „Konsum-Cafe“ am Thalia stand Christian Peschel Rede und Antwort zur Situation im VGS Potsdam. Dr. Scharfenberg und Martina Trauth unterstützen die Kleingärtnerinnen der Landeshauptstadt.

## Presseerklärungen von Martina Trauth

Martina Trauth gratuliert: Dank Kultur Potsdam Kultur für alle.

Kultur Potsdam hat ihren fünften Geburtstag gefeiert. Eine große Erfolgsgeschichte für Potsdam und eine überwältigende Geburtstagsfeier. Vielen Dank an alle Akteure!!! Kultur bereichert das Leben der Potsdamer Gesellschaft. Dies ist auch in Potsdam notwendig, denn auch in unserer Stadt geht die soziale Schere immer weiter auf. Alles Gute zum Geburtstag und auf weitere erfolgreiche Jahre.



Landesmittel für Rückzahlung der Elternbeiträge reservieren

Das Brandenburger Finanzministerium hat Anfang April 2018 die neuen Schlüsselzuweisungen für die Brandenburger Kommunen bekanntgegeben. Potsdam erhält danach gut 13 Mio. Euro zusätzlich über den kommunalen Finanzausgleich. Dazu erklärt die überparteiliche OB-Kandidatin der LINKEN, Martina Trauth: „Die zusätzlichen Schlüsselzuweisungen aus dem Land sind in doppelter Hinsicht erfreulich. Zum einen erweitern sie den finanziellen Spielraum der Städte und Gemeinden, zum anderen könnten sie in Potsdam ganz konkret zumindest einen wesentlichen Beitrag zur Lösung des Desasters um die Kita-Elternbeiträge leisten.“

Kultur braucht Räume

Das Angebot an Bandprobenräumen in der Stadt ist knapp. Mit der Ahornstraße in Babelsberg fällt nun ein weiteres Objekt weg. Martina Trauth will eine aktivere Unterstützung durch die Stadt initiieren: „Potsdam ist auf seine Kulturschaffenden angewiesen. Sie sind auch ein Aushängeschild der Potsdamer Vielfalt. Daher sehe ich es als eine städtische Aufgabe an, gute und vor allem langfristige und verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Die städtische Kofinanzierung für den Ausbau weiterer Proberäume im freiland ist ein guter Anfang, aber zu wenig für eine Stadt wie Potsdam. Ein Runder Tisch „Proberäume“, der Künstlerinnen, Stadt und mögliche Investoren zusammenbringt, wäre eine Maßnahme.“

## LINKE für 8. Mai als gesetzlicher Gedenktag

Am 8. Mai 2018 findet wieder um 16.00 Uhr die Potsdamer Gedenkveranstaltung zum 73. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges und zum Tag der Befreiung auf dem Sowjetischen Ehrenfriedhof am Bassinplatz statt.

Der 08. Mai soll nach dem Willen der Fraktion DIE LINKE im Bundestag „als Tag der Befreiung“ gesetzlicher Gedenktag werden.

In einem Antrag (BT-Drs. 19/1007 – PDF, 844 KB) fordert die Fraktion die Bundesregierung auf, einen Gesetzentwurf vorzulegen, um dem 08. Mai den Status eines solchen Gedenktages zu verleihen. In der Begründung verweist die Fraktion darauf, dass der Tag des Endes des Zweiten Weltkrieges am 08.05.1945 für Millionen Menschen ein Tag der Hoffnung und Zuversicht gewesen sei.



Bis heute werde indes seine Bedeutung als „Tag der Befreiung“ nicht allgemein

anerkannt. Auch diese Unterschiedlichkeit der Bewertung biete die Chan-

ce, „einen lebendigen Gedenktag zu etablieren, der sich nicht in Symbolen und Ritualen erschöpft, sondern zu streitbaren öffentlichen Diskussionen Anlass gibt“. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass in absehbarer Zeit keine Zeitzeugen der NS-Vergangenheit mehr berichten können, sei die „Etablierung eines die gesellschaftspolitischen Diskussionen anregenden Gedenktages von besonderer Bedeutung“. Der bevorstehende „73. Jahrestag der Befreiung am 8. Mai 2018“ sei ein „geeigneter Anlass, diesen Tag zum gesetzlichen Gedenktag zu erklären und damit dem Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns, Brandenburgs und Thüringens zu folgen“.

Quelle: hib – heute im bundestag Nr. 118 v. 01.03.2018

## KALENDERBLÄTTER MAI

**1848**

### Demonstrationen im Mai

Rund 300 Potsdamer demonstrieren am 22. Mai vor dem Rathaus um Arbeit und Brot. Sie dringen gewaltsam in das Rathaus ein. Durch die Bürgerwehr werden sieben Verhaftungen vorgenommen. Hunderte Arbeiter, meist Maurergesellen, marschieren am 30. Mai zum Schloss Sanssouci und fordern höhere Löhne.

**1883**

### Telefon nach Berlin

In Potsdam geht am 12. Mai die erste Fernsprechvermittlungsstelle zwischen Potsdam und Berlin in Betrieb. Bis zum 31. 12. 1883 gibt es bereits 17 Verbindungen zwischen Potsdam und Berlin.

**1933**

### Sonderdemo im Park

Neben der offiziellen nationalsozialistischen Maifeier in Nowawes treffen sich am 1. Mai Arbeiter im Babelsberger Park; zu ihnen spricht der Kommunist Walter Klausch.

**1948**

### NDPD in Potsdam gegründet

In der Gaststätte „Zur alten Wachtel“ (heute

wieder „Zur alten Wache“) wird am 25. Mai die NDPD für die sowjetisch besetzte Zone gegründet. J. W. Stalin im März 1948: „Geben wir doch den ehemaligen Nazis die Möglichkeit, wenn sie es wollen, eine eigene Partei zu gründen, natürlich eine demokratische.“

**1953**

### Friedensfahrt und Friedensfreunde

Die VI. Friedensfahrt Prag-Berlin-Warschau führt am 8. Mai auf der Etappe Berlin-Leipzig auch durch Potsdam. Die Durchgangsstraßen sind durch die Bürger festlich geschmückt.

Auf einer Protestkundgebung der Freien Deutschen Jugend am 11. Mai im Neuen Garten aus Anlass des ersten Jahrestages der Ermordung von Philipp Müller spricht Karl Nuß, 1. Sekretär der Bezirksleitung Potsdam der FDJ. Der Schriftsteller Bernhard Seeger formuliert das „Gelöbnis der Jugend des Bezirkes Potsdam zum Jahrestag der Ermordung Philipp Müllers“, in dem es u.a. heißt: „Philipp Müller, wir schwören dir, unermüdlich zu lernen und zu arbeiten, um als junge Kampfbrigade der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands alle Aufgaben erfüllen zu können. Wir geloben, unser Blut nicht zu schonen, wenn uns die Partei ruft.“

Die Mitarbeiter der Konsumgenossenschaft Potsdam-Stadt fordern am 29. Mai die sofortige Freilassung der in den USA inhaftierten Ethel und Julius Rosenberg.

Damit stehen sie in einer Reihe mit zahlreichen Kollektiven aus anderen Betrieben, Einrichtungen und Institutionen der Stadt.

**1958**

### PGH Naturstein gegründet

Am 29. Mai gründet sich die PGH (Produktionsgenossenschaft des Handwerks – d.V.) Naturstein - die Firmen Holzbecher und Borzel schließen sich zusammen. 13 Steinmetze und Bildhauer gehören der neuen PGH an. Vorsitzender wird Steinmetzmeister Holzbecher.

**1963**

### Hühnerzucht im Unterricht

Die „Märkische Volksstimme“ berichtet am 15. Mai von der Einrichtung einer Hühnerzucht in der Tagesoberschule 19, Helene-Lange-Straße. Im Rahmen des polytechnischen Unterrichts werden 50 Hühner aufgezogen und versorgt.

**1968**

### Parkfestspiele im Park Sanssouci

Die XIII. Parkfestspiele vom 31. Mai bis zum 4. Juni beginnen mit einem Estra-

denkonzert des Orchesters des Deutschlandsenders unter Leitung von Robert Hannell in der Bildergalerie des Parkes Sanssouci. Zur Aufführung gelangt u.a. das Brandenburgische Konzert Nr. 3 von Johann Sebastian Bach. Ein Höhepunkt ist die Aufführung der Kantate „Sommer in Sanssouci“ (Text: Erich Schlossaek; Musik: Hans Naumikat).

**1993**

### Gedenktafel für Ossietzky und Tucholsky

Am 04. Mai wird eine Gedenktafel für Carl v. Ossietzky und Kurt Tucholsky am Café Heider enthüllt - Anlass ist der Todestag Ossietzkys.

**1998**

### Bill Clinton und Ute Freudenberg...

William Jefferson Clinton, 42. US-amerikanischer Präsident, weilt am 13. Mai zu offiziellen Gesprächen mit dem Bundeskanzler Helmut Kohl in Potsdam, Sanssouci (Marmorsaal). Clinton ist aus Anlass des 50. Jahrestages der Luftbrücke in Berlin. 1.800 Journalisten berichten über das Ereignis.

Am 23. Mai ist Schlagersängerin Ute Freudenberg Gast auf dem Eröffnungsfest für die Straßenbahnlinie zum Wohngebiet Kirchsteigfeld. -rt

## Staudenhof-Plastiken auf die Freundschaftsinsel

Was geschieht mit den Plastiken am Staudenhof, die künftig kein Platz mehr am Standort finden dürfen? Das hat die Linksfraktion interessiert. So hat sie gefordert, dass diese Kunstwerke nicht abgeschoben, sondern möglichst nahe des Staudenhofes oder in der Innenstadt platziert werden sollten. Das hat die Stadtverordnetenversammlung auf unseren Antrag hin so beschlossen. Damit konnten wir einen wertschätzenden Umgang mit diesen Kunstwerken sichern. Denn unsere Erfahrungen haben auch gezeigt, dass dies nicht immer gewährleistet war, wie der skandalöse Umgang mit der zersägten „Weltkugel“ auf dem



Depot-Hof bewiesen hat.

Eine Information darüber soll noch vor der Sommerpause erfolgen. Dazu wurde uns im Kulturausschuss mitgeteilt, dass unter Einbeziehung des Beirats „Kunst im öffentlichen Raum“ eine Vielzahl von alternativen Standorten für die Skulpturen aus dem ehemaligen Staudenhof gesucht und geprüft wird, darunter auch der Alte Friedhof. Unser Favorit mit guten Chancen ist die Freundschaftsinsel als neuer Aufstellungs-ort, da die natürliche Umgebung und die Zeit der Schaffensperiode der Kunstwerke dafür sprechen würden. Aber auch Standorte wie der Lustgarten und der Platz der Einheit könnten in Betracht gezogen werden.

*Dr. Karin Schröter  
Kulturpolitische  
Sprecherin*

## Erhalt des „Minsk“ wird endlich diskutiert

Der Antrag der Linksfraktion zum Erhalt des ehemaligen Terrassenrestaurants „Minsk“ ist gegen die Stimmen von SPD und CDU zur Beratung in den Hauptausschuss und den Ausschuss für Stadtentwicklung überwiesen worden. Das ist ein Erfolg, denn damit konnten wir verhindern, dass die Veräußerung des Grundstücks am Brauhausberg oberhalb des Badneubaus weiter ein reiner Verwertungsvorgang unter Regie der Stadtwerke bleibt. Erst durch den Antrag der Linksfraktion wird jetzt der weitere Umgang mit dem „Minsk“ wichtiges Thema der Stadtentwicklung und Entscheidungsgegenstand für die Stadtverordnetenversammlung. Es ist gut, dass die öffentlichen Befürworter des Erhalts dieses Gebäudes immer mehr werden.

Nachdem die Ausschreibung zu einem sensationellen Höchstgebot für das Gesamtgrundstück in Höhe von 27 Millionen Euro geführt hat, kann und muss es jetzt um die Frage gehen, wie bei einem Erhalt des Gebäudes die künftige Nutzung des „Minsk“ aussehen kann. Wir sind dafür, dass mit einem Nutzungskonzept eine weitgehend öffentliche Nutzung des „Minsk“ gesichert werden soll. Zudem soll die Fassade des Gebäudes sichtbar sein. Um das zu sichern, sollte die bisher vorgesehene Geschossfläche umverteilt werden. Es ist absurd, dass ausgerechnet auf dem Teilgrundstück mit dem „Minsk“ nach der Ausschreibung die anteilig höchste Geschossfläche gebaut werden kann, was gegen den Erhalt dieses Gebäudes spricht. Wenn es ge-

lingt, etwa 3000 Quadratmeter Geschossfläche auf die beiden anderen Teilgrundstücke zu verlagern, können die Einnahmen aus dem Verkauf dieser beiden Lose erhöht werden. Letztlich geht es uns mit unserem Antrag darum, sowohl das „Minsk“ zu erhalten als auch wie ursprünglich geplant mindestens zehn Millionen Euro für die Refinanzierung des Badneubaus zu Erlösen. Das ist eine ganz reale Zielvorstellung. Es bleibt zu hoffen, dass sich die SPD auf die inhaltliche Diskussion einlässt und von ihrer einseitigen Fixierung auf das Höchstgebot und den damit zwangsläufig verbundenen Abriss des „Minsk“ löst.

*Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg*

## Zeppelinstraße – ein einfaches „Weiter so!“ darf es nicht geben

Die Bundesstraße 1 Zeppelinstraße ist zu wichtig, die Ergebnisse des Modellversuches zu vielschichtig, um jetzt einfach alles so zu belassen. Vor allem die Verkehrsverlagerung in das Neben-netz hat zu gravierenden Auswirkungen auf die Anwohner und zu meist längeren Umwegfahrten im Stadtgebiet geführt. Darum haben sich DIE LINKE, CDU/ANW und SPD gemeinsamen zum

weiteren Vorgehen verständigt. Der Modellversuch wird weiter begleitet, die Auswirkungen in den zulaufenden Straßen werden vertieft untersucht. Wir haben konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV gefordert. Durch verbesserte Takte bei der Regionalbahn kann es gelingen, Alternativen zum Autoverkehr zu stärken. Für die bessere Querbarkeit der G.-Scholl-

Straße haben wir LSA am Knoten Nansenstraße und Schafgraben vorgeschlagen. Für die Zeppelinstraße selbst sollen Prüfungen zur Optimierung der Spuraufteilung erfolgen. So wollen wir eine Besserung der Situation für alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner erreichen.

*Ralf Jäkel  
Vorsitzender des  
SBV-Ausschusses*

## Sanierung des Vereinsheims von Fortuna Babelsberg e.V. nun vor dem Start

Seit über 10 Jahren drängt die Fraktion auf die dringend notwendige Sanierung und Erweiterung des Vereinsgebäudes von Fortuna. Als 2006 die Pläne für die Errichtung des Campus „Am Stern“ mit Leibnitz-Gymnasium, Pappelhain-Grundschule, Sport- und Außenanlagen besprochen wurden, stellte Hans-Jürgen Scharfenberg die Frage nach der Erneuerung der Sportplatzanlage von Fortuna. Die Verwaltung erklärte damals, dass dies Bestandteil des „Campus“-Vorhabens sei und 2007 für etwa 350.000 Euro erfolgen soll. Bereits zu diesem Zeitpunkt war klar, dass sich die als Vereinsheim genutzte ehemalige Bauarbeiterunterkunft auf dem Sportplatz „Am Stern“ in einem beklagenswerten Zustand befindet, Umkleiden, Duschräume und Toiletten eine Zumutung für die etwa 400 Vereinsmitglieder sind. Verschieden Anfragen und auch Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung setzte der KIS immer wieder das fehlende Geld entgegen. Die auf 327.000 Euro geschätzte Summe war neben den Benötigten Mittel für den Schul- und Kita-Neubau, die Schul- und Kita-Sanierung im Haushalt nicht darzustellen.

Erst mit dem Beschluss des Haushaltes 2018/19 ist der Durchbruch gelungen. DIE LINKE hatte erneut die Bereitstellung von Mittel für die Sanierung des Gebäudes beantragt. Nach intensiver Beratung wurde der Beschluss gefasst, das Vorhaben anzugehen. Für die Sanierung und Erweiterung des Vereinsheims stehen in 2018 20.000 Euro für die Erstellung einer Planungsstudie zur Verfügung. In Abhängigkeit von deren Ergebnissen werden 2019 für vorbereitende Planungen und erste Umsetzungsmaßnahmen weitere 100.000 Euro bereitgestellt. Die Stadt unterstützt den Verein bei der Beantragung von Fördermitteln aus dem Kommunalen Infrastrukturprogramm des Landes. Der Verein selbst wird in geeigneter Weise durch Eigenleistungen und Einwerben von Sponsorengeldern zur Umsetzung des Vorhabens beitragen. DIE LINKE wird in engem Kontakt mit dem Verein ein wachsames Auge auf die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen haben.

## „Minsk“-Gebäude erhalten

Für eine „aktive Bodenpolitik“ im Sinne aller Potsdamerinnen und Potsdamer

Zu den aktuellen Presseberichten zu einem möglichen Erhalt des früheren „Minsk“ Terrassenrestaurants auf dem Brauhausberg, erklärte die Potsdamer Landtagsabgeordnete, stadtentwicklungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE und Fördermitglied des FÜR e.V. (Freundliche Übernahme Rechenzentrum), Anita Tack: „Der Stadtentwicklungs- und Baubeigeordneten Bernd Rubelt, sprach Anfang des Jahres über die Pläne einer „aktiven Bodenpolitik“, in der die Stadt wieder selbst Flächen erwerben sollte, um den Aufgaben einer wachsenden Stadt nachhaltig mit Wohnungsbau und Infrastrukturinvestitionen in kommunaler Verantwortung gerecht zu werden. Leider spricht die bisherige Praxis in Potsdam eine ganz andere Sprache. Aktuelle Beispiele sind die Privatisierung des Ensembles Staudenhof mit dem Abriss des Fachhochschulgebäudes und die Debatte um den Erhalt des Rechenzentrums.

Die Stadtgesellschaft wurde durch diese Entscheidungen gespalten. Insbesondere der Umgang der Stadt mit den Gebäuden der „ostmodernen“ Architektur führte zu Unverständnis in großen Teilen der Bevölkerung. Das Minsk-Gebäude als hervorragendes Beispiel der DDR-Moderne und nach Meinung vieler Fachleute unbedingt erhaltenswert, ist auch angesichts dieser Spaltung der Stadtgesellschaft unbedingt zu erhalten.

Zu bevorzugen ist dabei eine öffentliche Nutzung des „Minsk“. So gab es u.a. das Angebot des Landessportbundes, das ehemalige Terrassenrestaurant „Minsk“ zu erhalten, funktional nutzbar zu machen und als Kita zu betreiben. Eine öffentliche Nutzung des für die Architekturperiode der DDR typischen Gebäudes auf dem Brauhausberg wäre eine gelungene Verbindung zwischen Altem und Neuem und ein vorbildlicher Beitrag zur Baukultur und überdies ein Zeichen an die Potsdamerinnen und Potsdamer, dass nicht nur das Gebot des Höchstbietenden Ausschlag für die stadtentwicklungspolitischen Entscheidungen bildet.

Nicht das Interesse einiger Weniger, sondern die Entwicklung einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung im Interesse und unter Beteiligung aller Bürger muss endlich Grundlage der Entscheidungen der Stadtpolitik werden.

## Lust auf Ehrenamt?

Unter dieser Überschrift startet am 17. Mai 2018 auf dem Potsdamer Luisenplatz die „Erste Potsdamer Ehrenamtsbörse“. Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft „Ehrenamt“ der Landeshauptstadt. Und dahinter stehen solche Träger wie der AWO-Bezirksverband Potsdam; die Diakonie; die Potsdamer Bürgerstiftung; die Akademie z. Lebenshälfte; SEKIZ und die Volkssolidarität.

Welchen Sinn hat eine solche Ehrenamtsbörse? Ganz einfach sollen die verschiedensten Ehrenamtler sich in der Öffentlichkeit vorstellen können. Und gleichzeitig sollen interessierte BürgerInnen die Gelegenheit haben quasi hautnah zu erfahren, was es heißt, ehrenamtlich tätig zu sein. Und vielleicht sogar informiert zu werden, welche ehrenamtliche Tätigkeit wäre die Richtige für sich ganz persönlich.

### Ehrenamt kann das Leben verändern

Warum sind rund 13,5 Millionen Menschen in Deutschland ehrenamtlich tätig? Oder warum könnte es sich möglicherweise lohnen, das einfach mal auszuprobieren?

Es gibt viele verschiedene Gründe, die dafür sprechen und die unser Leben reicher und erfüllter machen können. Natürlich ist das von Engagement zu Engagement unterschiedlich. Wir haben uns im Internet informiert und im Großen und Ganzen folgende Punkte gefunden:

- Soziales Engagement gibt Ausgleich, Sinn und Halt;
- ein Ehrenamt stärkt das Gemeinschaftsgefühl;
- Helfen macht einfach Spaß – und vor allem glücklich;



- soziales Engagement stärkt das Selbstwertgefühl;
- ein Ehrenamt stärkt die soziale Kompetenz.

Ein Ehrenamt kann das eigene Leben verändern. Es kann einem dabei helfen, sich selbst weiterzuentwickeln, weil man neue Erfahrungen macht, die einen prägen. Und es kann einem Sinn geben, wenn einem dieser gerade fehlt.

Sicherlich kann man diese Aspekte auch über andere Wege für sich erreichen. Über die Arbeit, über Familie, Freunde etc. Doch wem das nicht gelingt oder wer ergänzend etwas tun möchte, für den kann ein freiwilliges Engagement vielleicht eine Möglichkeit sein, dem eigenen Leben einen anderen Anschlag zu geben.

Wer nun Lust bekommen hat selbst mitzutun, sollte sich am 17. Mai auf der Ehrenamtsbörse informieren. Über 20 teilnehmende Organisationen stehen mit ihren Ehrenamtlern an Markt-

ständen Rede und Antwort. Ehrenamtler wollen auf diese Weise Ehrenamtler werben.

### Antworten selbst finden

Neben den Marktständen wird auch auf einer kleinen Bühne Gelegenheit sein, live eine Vielzahl von Ehrenamtsangeboten kennenzulernen. Und ein kleines Kulturprogramm wird durch Kinderchor und Cheerleaders gestaltet.

Falls Sie Lust haben, nutzen Sie doch die folgenden Fragen, um herauszufinden, ob ein Ehrenamt etwas für Sie ist, und um vielleicht auch schon eine Idee zu bekommen, in welche Richtung ein solches Ehrenamt gehen könnte:

Wünschen Sie sich derzeit mehr Ausgleich, Halt und Sinn im Leben?  
Wünschen Sie sich manchmal das Gefühl, dazuzugehören oder gebraucht zu werden?

Wünschen Sie sich manchmal mehr Anerkennung und Dankbarkeit?  
Möchten Sie gern Ihre Stärken anders einbringen als bisher?

Haben Sie Lust, sich selbst weiterzuentwickeln, Neues zu lernen?  
Was könnte sich Gutes in Ihrem Leben entwickeln, wenn Sie ein Ehrenamt bekleiden?

Was könnte Ihr Ziel eines Ehrenamts sein?  
Wem möchten Sie gerne helfen und wen unterstützen?

Was machen Sie gern? Was sind Ihre Stärken? Und wer könnte von diesen Stärken und Interessen profitieren?  
Wie viel Zeit könnten Sie theoretisch einbringen? Wie viel Zeit möchten Sie einbringen?

Möchten Sie etwas in der Gruppe machen oder lieber allein, z. B. als Begleitung einer Person?

## Genosse „Schachmattow“ in Aktion

**Auf der 1. Potsdamer Ehrenamtsbörse am 17. Mai 2018 will die Arbeitsgruppe Ehrenamt der Landeshauptstadt Lust machen auf freiwilliges Engagement, selbstverständlich mit dabei ist die AWO Ehrenamtsagentur.**

**Aus diesem Anlass stellen wir vor: Ludwig Stern (80), ehrenamtlich tätig seit 2003 als Übungsleiter Schach in der Kita „Pffifikus“.**



**Warum engagieren Sie sich ...**  
...weil, ich mich zuhause nicht langweilen will und ich es seit mehr als 60 Jahren gewohnt bin, mit Kindern zu arbeiten.

**Am meisten an meiner ehrenamtli-**

**chen Tätigkeit gefällt mir...**  
...wenn die Kinder Spaß an Spielen haben und bei Wettkämpfen gewinnen.

**Wenn ich mir im Ehrenamt was wünschen könnte, dann ...**

...weniger Bürokratie, obwohl es schon besser geworden ist in den letzten Jahren.

**Menschen die sich ehrenamtlich engagieren wollen, können...**  
...mir gern helfen.

## „Geschichte erinnern, Verantwortung lernen, Versöhnung leben!“

Zu den Nachrichten aus der SVV vom 11. April 2018 zum Rechenzentrum erklärte die Potsdamer Landtagsabgeordnete, stadtentwicklungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE und Fördermitglied des FÜR e.V. (Freundliche Übernahme Rechenzentrum), ANITA TACK: „Die Stiftung Garnisonkirche ist jetzt in der Pflicht, ihre Ziele auch nach außen sichtbar umzusetzen, die beruflichen Existenzen der Kunst- und Kreativwirtschaft zu sichern und ihnen Planungssicherheit zu ermöglichen.“

Die Auffassung der Stiftung Garnisonkirche, wonach diese vor einer festen Zusage konkrete Schritte der Stadtpolitik zur Schaffung des Nachfolge-Kreativzentrums an der Planlage verlange, damit das Gebäude des Rechenzentrums planmäßig abgerissen werden kann, zeigt, wie wenig die Stiftung bereits jetzt bereit ist ihre Ziele „Geschichte erinnern, Verantwortung lernen, Versöhnung leben“ in die Tat umzusetzen.

Statt sich dankbar

zu zeigen, dass die Stadt Potsdam der Stiftung das kommunale Grundstück bedingungslos übertragen hat und die Ergebnisse des gemeinsamen Workshops aller Beteiligten und die Forderungen der Politik zu respektieren, agiert die Stiftung Garnisonkirche weiter nach Gutsherrenart. Sie fordert weitere Zusagen der Stadt, ohne ihre eigenen Zusagen umzusetzen. Es fehlt ihr an wirklicher Kompromissbereitschaft.

Die Stiftung Garnisonkirche lässt ihre Nachbarn im Rechenzentrum weiter im Unklaren und bedroht damit die beruflichen Existenzen von 250 Frauen und Männern der Kunst- und Kreativwirtschaft.

Ich unterstütze hier ausdrücklich die Position meines Kollegen Hans-Jürgen Scharfenberg und der Stadtfraktion der LINKEN, dass eine Verlängerung der Verträge nicht erst nach Vorlage des Konzepts der Stadt im Juni, sondern im Sinne der Mieterinnen und Mieter des Rechenzentrums kurzfristig erfolgen muss, um deren Planungssicherheit zu gewährleisten.

Angesichts des bisherigen Verhaltens der Stiftung Garnisonkirche in dieser Sache, kann die Stadt jetzt auch nicht mehr vertrauensvoll warten, sondern muss die gemachten Zusagen einfordern.“

Foto: Michael Lüder/RZ



## Karl Marx: An Allem ist zu zweifeln

Am 5. Mai 1818 wurde Karl Marx geboren. Der weltberühmte Denker aus Trier, von dem es oft genug hieß, er sei überholt und von der Geschichte widerlegt, dieser Totgesagte steht heute, 200 Jahre später,

gel der Verhältnisse bleiben. Kein anderer hat umfassender, scharfsinniger und tiefgreifender die Grundstrukturen des nach wie vor weltweit dominanten Gesellschaftssystems Kapitalismus ana-

lysiert. Generationen von WissenschaftlerInnen nahmen seine Schriften auf, entwickelten sie weiter, revidierten, kritisierten und aktualisierten sie. Eine Vielzahl theoretischer Strömungen ist entstanden und lebt bis heute fort. Die Rezeption, auch und gerade internatio-

nal, war dabei stets einem Wandel unterworfen, Lesarten der Marx'schen Schriften wurden selbst Gegenstand erbitterter Auseinandersetzungen. Die Geschichte hat sich Marx in seiner ganzen Unabgeschlossenheit und Widersprüchlichkeit auf unterschiedlichste Weise angeeignet, ihn kanonisiert, ihn als Legitimationsfolie von Revolutionen und Gesellschaftssystemen genutzt, rohe Gewalt und Unterdrückung unter seinem Banner im Sinne des angeblich Guten gerechtfertigt. Doch was wäre das Gute im Marx'schen Sinne gewesen? Was können wir 200 Jahre später, befreit von den Dogmen der Vergangenheit, von einer ebenso brillanten wie offenen und auch in herrschenden Kreisen hoch anerkannten Theorie lernen, vor allem in Kenntnis der noch immer laufenden Forschungen zu seinen überlieferten Manuskripten, bei denen sich immer mehr herauschält, wie unzusammenhängend, fragmentiert, stets suchend, die einst kanonisierten Werke waren? Eines ließe sich sicher lernen, nämlich das Motto, das Marx seinen Töchtern mitgegeben hat: An Allem ist zu zweifeln.



Abbildung: Eulenspiegel

lebendiger im Rampenlicht vielfältiger Jubiläumsaktivitäten, als manch einer vermutet – und wohl gewünscht – hätte. Das ist kein Wunder.

Solange kapitalistische Produktionsweise herrscht, wird das Marx'sche Werk Bezugspunkt, Reibungsfläche und Spie-

liert. Generationen von WissenschaftlerInnen nahmen seine Schriften auf, entwickelten sie weiter, revidierten, kritisierten und aktualisierten sie. Eine Vielzahl theoretischer Strömungen ist entstanden und lebt bis heute fort. Die Rezeption, auch und gerade internatio-

## Berliner Gewinn ist für Brandenburg Verlust...

Zum geplanten Weggang des Generaldirektors der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten (SPSG), Prof. Hartmut Dorgerloh, erklärt die Potsdamer Landtagsabgeordnete und stadtentwicklungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, Anita Tack: „Aus Berliner Sicht ist es eine kluge Entscheidung, Prof. Dorgerloh als Chef ans Humboldt Forum zu holen. Aus Potsdamer und Brandenburger Sicht ist es Verlust, der nur mit großen Anstrengungen zu kompensieren sein wird.“

Er war auch ein strenger Hüter des Weltkulturerbes in Potsdam, womit er sich nicht immer nur Freunde in der Stadtverwaltung und bei Investoren gemacht hat. Aber er war immer fair im Streit beim Suchen von Kompromissen.

Ich hatte mit dem „Stiftungschef“ sowohl in meiner Arbeit im Potsdamer Wahlkreis als auch in meiner Tätigkeit als Umweltministerin gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit und lernte ihn als äußerst kompetenten, engagierten und zuverlässigen Gesprächspartner kennen und schätzen.

Ich wünsche Prof. Dorgerloh für seine neue Aufgabe viel Erfolg.

## Mehr Tempo für gemeinsames Mobilitätsticket mit Berlin

Der Brandenburgische Koalitionsvertrag hält fest, dass sich die rot-rote Landesregierung für ein gemeinsames Mobilitätsticket mit Berlin einsetzt. Dazu stellte die verkehrspolitische Sprecherin Anita Tack eine Kleine Anfrage an die Landesregierung. Aus der Antwort der Landesregierung geht weiter hervor, dass es zwischenzeitlich keine Aktivitäten zum gemeinsamen Sozialticket gab. Jetzt ist dieses Anliegen mit Schreiben vom 6. März 2018 an das Land Berlin aufgegriffen worden. „Das ist ein erster Schritt im Sinne der Umsetzung des Brandenburger Koalitionsvertrages und in der Zusammenarbeit mit Berlin. Die Verhandlungen dazu müssen jetzt zügig beginnen, um den entstandenen Zeitverlust wieder wett zu machen und für eine Umsetzung bis 2019 zu sorgen,“ erklärt Anita Tack zur Antwort der Landesregierung.

# 13. Kinderfest Am Stern

Und schon ist das Jahr rum und wir können Euch ganz herzlich zum Kinderfest Am Stern einladen. Dieses Mal feiern wir direkt am Internationalen Kindertag, am Freitag, den 1. Juni 2018, von 15.00 bis 18.00 Uhr.

Erneut wird die große Rutsche mit dem Krokodilsmaul auf der Wiese vor dem Bürgerhaus Sternzeichen ihr Mail aufreißen und mutige große und kleine Kids „verschlingen“. Keine Angst, bisher hat jeder das Krokomaul über die Rutsche verlassen. Bastelangebote – auch afrikanischer Natur, ergänzen das Fest und wer Hunger bekommt, der kann sich bei Dr. Scharfenberg am Grill eine Wurst im Brötchen abholen oder seinen Durst mit Wasser, Apfelsaft oder Apfelschorle – eh gesünder, stillen. Die Eltern können sich bei Kaffee und Kuchen ausruhen, das eine oder andere Gespräch führen oder aber mitmachen.

Die Kids sind auf dem Fest kostenfrei dabei, bei den Eltern freuen wir uns über eine Spende. Irgendwie muss ja alles bezahlt werden. Aber das kennt ihr ja vom Einkaufen mit Mutti und Vati, bzw. wenn ihr für euch von eurem Taschengeld was kauft.

**Wir freuen uns auf Euch!**  
**Jana Schulze**



## Babelsberger Kinder feiern auf dem Weberplatz

Wieder ist ein Jahr vergangen und DIE LINKE.Babelsberg/Zentrum Ost ist voller Elan und Tatenkraft mit der Planung des traditionellen Kinderfestes der LINKEN in Babelsberg auf dem Weberplatz beschäftigt. Es wird diesmal erst am 09.Juni 2018 stattfinden, da wir das Wochenende davor nicht das Klassik Open Air an der Friedrichskirche torpedieren wollen.

Von 14 Uhr bis 18 Uhr bieten wir wieder vielerlei an Unterhaltung. Die Kinder können u.a. auf Ponys reiten, sich von einem Karussell und der Hüpfburg durchwirbeln lassen, sich beim Kinderschminken lustig bemalen lassen oder sich an Clowns und anderen Figuren erfreuen. Die Märchentante „Karlinka“ wird wieder aus ihren Märchenbüchern in ihrem Märchenzelt vorlesen und die Kinder

können sich in einem „Rathaus“ zusammen finden und den Großen zeigen, wie sie sich Politik vorstellen.

Für kulinarische Vielfalt und Getränke sowie geistiger Nahrung durch Info- und Aktionsstände wird gesorgt sein.

**Michél Berlin, Co-Ortsvorsitzender DIE LINKE.Babelsberg/Zentrum Ost**

## „Linker“ Frühlingsausflug am 10. Mai

Unser für den Himmelfahrtstag angekündigter Wanderausflug hat wieder große Resonanz gefunden. Bereits Wochen vor dem traditionsreichen Termin war die mögliche Teilnehmerzahl von 50 erreicht. Wir gehen also wieder mit voller Last auf Tour! Sollte jemand schon jetzt absehen können, dass seine Teilnahme fraglich sein wird, bitten wir um Nachricht, damit Anmelder auf unserer Warteliste noch eine Chance haben.

Die Fahrt startet um 09.00 Uhr vom Fernbussteig vor dem Hauptbahnhof, zunächst in Richtung Kreis Bitterfeld zu einem nur auf guten Karten erkennbaren Ziel. Die Mystik dieses Ortes wird unser Reiseleiter, Dr. Rolf Rönz, rechtzeitig erklären. Auf der Rückfahrt besuchen wir das Luisium in Dessau. Die Ankunft in Potsdam wird etwas später als in den Vorjahren sein. Wahrscheinlich nicht vor 17.00 Uhr. Die Teilnehmer rechnen bitte mit einem Unkostenbeitrag von 10.00 Euro für Mittagessen vor Ort und Kaffetrinken am Bus.

H. u. R. Drohla

			6	4	9			
		5				1		
	7						4	
9				7				4
3			8		6			7
2				5				6
	8							5
		6				3		
			9	2	4			

## SUDOKU

### Auflösung April

2	3	8	9	5	6	1	4	7
6	1	9	4	7	3	5	8	2
5	7	4	1	2	8	6	9	3
1	8	5	3	6	7	9	2	4
9	4	2	5	8	1	3	7	6
7	6	3	2	4	9	8	1	5
8	2	6	7	9	5	4	3	1
3	5	7	8	1	4	2	6	9
4	9	1	6	3	2	7	5	8

### tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine •

**Dienstag, 8. Mai 2018:**  
16.00 Uhr: Kranzniederlegung zum Tag der Befreiung am sowjetischen Ehrenfriedhof auf dem Bassinplatz.  
17.00 Uhr: Ortsvorstandssitzung Stern/Drewitz/Kirchsteigfeld im Bürgerhaus Stern\*Zeichen

**Donnerstag, 17. Mai 2018:**  
18.00 Uhr: Oberbürgermeisterwahl 2018 - Potsdam – Gesprächsrunden - Ich will Oberbürgermeister werden! Im „Club Charlotte“ in der Charlottenstraße 31

stellt sich Oberbürgermeister-Kandidatin Martina Trauth einer besonderen Befragung. Wer mehr über die Menschen und nicht nur Politiker wissen will, sollte das nicht verpassen.

**Freitag, 18. Mai:**  
18.00 Uhr: „Die Rolle der SPD in Geschichte und Gegenwart“ mit Konstantin Brandt, Autor der marxistischen Monatszeitschrift „Rot-Fuchs“ in Potsdam. Ort: Lothar-Bisky-Haus, Alleestr.3

**Mittwoch, 24. Mai 2018:**  
16.00 – 17.00 Uhr: Kostenlose Rechtsberatung im Bürgerhaus Stern\*Zeichen mit Rechtsanwalt Jörg Schindler. Voranmeldungen unter: info@buergerhaus-stern.de oder info@dielinke-potsdam.de

**Freitag, 26. Mai 2018:**  
10.00 – 12.00 Uhr: Gesamtmitgliederversammlung Ortsverband Stern/Drewitz/Kirchsteigfeld. Gast: OB-Kandidatin, Martina Trauth. Ort: Bürgerhaus Stern\*Zeichen, Saal,

Galileistraße 37/39 (barrierefrei erreichbar)  
15.00 Uhr: 9. Spielfest vor der Versöhnungskirche am Heiner-Carow-Platz Veranstalter: Stadteilladen Kirchsteigfeld.  
10.00 – 17.00 Uhr im Lothar-Bisky-Haus, Alleestr. 3, Thementag zum 200. Geburtstag von Karl Marx. U. a. mit Prof. Dr. Anton Latzo „Karl Marx und die Frage von Krieg und Frieden“ und Prof. Dr. Herbert Meißner „Kapitalismuskritik ohne Marx?“ etc..

**Freitag, 1. Juni 2018:**  
15.00 – 18.00 Uhr: 13. Kinderfest Am Stern vor dem Bürgerhaus Stern\*Zeichen, Galileistraße 37/39

**Montag, 4. Juni 2018:**  
10.00 Uhr: Gespräch Brunhilde Hanke (Oberbürgermeisterin von 1961 bis 1984) und Martina Trauth (OB-Kandidatin 2018). Ort: Kreisgeschäftsstelle DIE LINKE Potsdam, Zeppelinstraße 7